

7. An Einen.

Du schmäht mich hinterrücks? das soll mich wenig kränken.
Du lobst mich ins Gesicht? das will ich dir gedenken!

8. Grabchrift des Mitulus.

Hier modert Mitulus, jungfränklichen Gesichts,
Der durch den Tod gewann: er wurde Staub aus nichts.

9. Auf den Tod eines Affen.

Hier liegt er nun, der kleine, liebe Bavian,
Der uns so manches nachgethan!
Ich wette, was er jetzt gethan,
Thun wir ihm alle nach, dem lieben Bavian.

10. Auf eine Liebhaberin des Trauerspiels.

Ich höre, Freund, dein ernstes, schönes Kind
Will sich des Lachens ganz entwöhnen,
Kommt in den Schauplatz nur, wenn süße Thränen
Da zu vergießen sind. —
Wie? fehlt es ihr bereits an schönen Zähnen?

II. Fabeln.

1. Der Tanzbär.

Ein Tanzbär war der Kett' entrissen,
Kam wieder in den Wald zurück
Und tanzte seiner Schar ein Meisterstück
Auf den gewohnten Hinterfüßen.
„Seht,“ schrie er, „das ist Kunst; das lernt man in der Welt.
Thut mir es nach, wenn's euch gefällt,
Und wenn ihr kömt!“ „Geh,“ brummt ein alter Bär,
„Dergleichen Kunst, sie sei so schwer,
Sie sei so rar sie sei,
Zeigt deinen niedern Geist und deine Slaverei.“

* * *

Ein großer Hofmann sein,
Ein Mann, dem Schmeichelei und List
Statt Wig und Tugend ist,
Der durch Cabalen steigt, des Fürsten Gunst erstiehlt,
Mit Wort und Schwur als Complimenten spielt,
Ein solcher Mann, ein großer Hofmann sein,
Schließt das Lob oder Tadel ein?